

# Beachte den Anderen!

Gestern wurden in der **Uni Köln** „mutige **Initiatoren** aus Erziehung, Wirtschaft und Wissenschaft“ mit dem „**Human Award 2006**“ der **Familie-Kluge-Stiftung** ausgezeichnet. Das Stifterehepaar lebt seit drei Jahrzehnten in Viersen.

VON SABINE ZELLER

**VIERSEN** Professor Dr. Karl Josef Kluge und seine Frau Eva gehören offensichtlich zu den Menschen, die man „Arbeitsstiere“ nennt, aber nicht zu den „workaholics“, die Leben durch Arbeit ersetzen und irgendwann vom Kollaps erwischt werden. Herr und Frau Kluge wirken energiegeladener und zugleich entspannt. Dabei sind sie erst am Vorabend des Gesprächs aus den USA zurückgekehrt, wie jeden Morgen um fünf Uhr aufgestanden, um vor dem Arbeitstag über die nahen Süchtelner Höhen zu laufen, und längst übers offizielle Rentenalter hinaus. Ihr Leben und die gemeinsame Arbeit an pädagogischen Projekten (von universitären Sommercamps für hochbegabte Kinder und Jugendliche bis zur Viersener Europa-Gesellschaft für professionelle Personalführung) seien nicht voneinander zu trennen.

„Unser Tun und die Lebenshaltung müssen übereinstimmen, sonst sind wir nicht glaubwürdig“, sagt Eva Kluge. Ihre hellbraunen Augen funkeln, scheinen voll staunender Neugier auf das Leben zu blicken. Ihr Mann, emeritierter Professor für Beziehungsmanagement an der Uni Köln, strahlt eine leicht ironische Heiterkeit aus. Von ihrem Kennenlernen 1963 in Gießen erzählt er: „Erst wollte sie die Stelle, dann nur noch mich.“ Es ging, so Kluge, um den Aufbau des neuen Instituts für Erziehungswissenschaft und pädagogische Tatsachenforschung, woran die Berlinerin und der Essener gemeinsam arbeiteten. Die Aufteilung ist bis heute geblieben: sie ist für das Office-Management zuständig, er für pädagogische Wissenschaft in Forschung, Lehre und Praxis. Zwei der klug(s)chen Kernsätze: „Wir brauchen Handlungswissen, kein Erklärungswissen“; und „Praxis lernt man in der Praxis“.

Von 1971 bis 1977 war Karl Josef Kluge, parallel zu seiner Lehr- und Forschungstätigkeit in Köln, Direktor des Süchtelner Landesjugendheims für männliche Jugendliche. Bald nannte man ihn „den roten Kluge“ – „weil ich Demokratisierung in der Heimerziehung anstrebte“, erklärt er. Er und seine Frau „wollen Impulse geben, etwas in dem Bereich bewegen, in dem wir unmittelbar etwas umsetzen können“. Ihrer Erfahrung nach sei



Professor Dr. Karl Josef Kluge und seine Frau Eva arbeiten auch im Ruhestand an pädagogischen Projekten. Leben und Arbeit sind für das Stifter-Ehepaar untrennbar verbunden.  
RP-Foto: Busch

## INFO

### Human Award

„Den Anderen beachten“ – lautet die Kluge-Kurzformel für die **Vision einer besseren Gesellschaft** und die Stiftungsmotivation für den „Human Award“ (Preis für Humanes Handeln). Der Förderpreis wird in sechs Kategorien verliehen: die humane **Universität**, Wissen und humanes **Lernen**, Humane **Familien-Reform**, Human-**Ethik** in der Hauptschule, das humane **Unternehmen** sowie Humane **Schule** und **Wirtschaft**.

man in Viersen für ihr Engagement weniger empfänglich als anderswo. Trotzdem fühlen sie sich hier heimisch, wegen des Hauses im Nini-ve, der Erinnerungen an das Heranwachsen der beiden Töchter, und auch wegen des Gefühls, jederzeit an irgendeinem anderen Ort weitermachen zu können. Auf Beständigkeit im Wechsel komme es an, und auf die Fähigkeit, sich nach Enttäuschungen wieder aufzubauen – in der Fachsprache „emotionale Resilienz“. Den Begriff kannte der Dichter nicht, der im 16. Jahrhundert die später von Max Reger vertonten Zeilen schrieb: „Lass uns einschlafen mit guten Gedanken, fröhlich aufwachen...“.